

wenn sie auch nur in Spuren im Boden vorhanden sind, sich anzueignen vermag, so ist doch das Mischungsverhältniss der Nahrungsstoffe in einer Bodenart nichts weniger als gleichgiltig. Man sieht diess besonders deutlich bei Bodenarten von ausgesprochener chemischer Eigenthümlichkeit, wie beim Salz- und Kalkboden, der für viele Pflanzenformen entschieden tödtlich wirkt, während er gerade für andere sich sehr fördernd zeigt.

Die Würdigung aller dieser oft sehr komplizirten Verhältnisse machen die Lehre vom Einfluss des Bodens auf die Vegetation zur schwierigsten Aufgabe des Pflanzengeographen. Während mehrere der hervorragendsten Forscher auf diesem Gebiete, wie Humboldt, Schouw, A. de Candolle diesen Einfluss in Abrede stellen, oder doch gegen die Wichtigkeit des Klimas als ganz unbedeutend betrachten, wurde hingegen durch Thurmann, Unger, Liebig, Sendtner und Nägeli eine Fülle von Thatsachen bekannt, die gerade die Wirksamkeit der Bodenverhältnisse auf die Pflanzenwelt schlagend darthun.

Findet man an einem Orte eine Pflanze streng an eine gewisse Bodenbeschaffenheit gebunden, so nennt man sie bodenstet; kommt sie aber auch bisweilen an anderen Bodenarten vor, wenn gleich mit erkennbarer Vorliebe für einen bestimmten Boden, so heisst sie bodenhold, und bodenvag dann, wenn selbst eine solche Vorliebe für einen bestimmten Boden sich nicht wahrnehmen lässt. Die Ansichten gehen nun in dieser Beziehung weit auseinander und während einige läugnen, dass es überhaupt bodenstete Pflanzen gibt, gehen andere wieder so weit, selbst die bodenvagen Pflanzen als in ihrer Art bodenstet zu bezeichnen. Wir werden später sehen, wie sich diese scheinbaren Widersprüche dadurch klären, dass im Kampfe ums Dasein die Bodenverhältnisse nicht die einzig massgebenden sind, dass die Existenz einer Pflanze an einem bestimmten Orte aus der Wechselwirkung aller hier massgebenden Umstände hervorgeht.

(Schluss folgt.)

Literaturberichte.

Rabenhorst Dr. L., Kryptogamenflora von Sachsen, der Ober-Lausitz, Thüringen und Nordböhmen mit Berücksichtigung der benachbarten Länder. Zweite Abtheilung. Erste Hälfte. Bogen 1—12. Mit zahlreichen Illustrationen, sämtliche Flechtengattungen bildlich darstellend. Leipzig. Verlag von Eduard Kummer. 1870. Kl. Oktav.

Die erste, die Algen, Laub- und Lebermoose enthaltende Abtheilung, welche im Jahre 1863 erschienen ist, hat Nave in dieser Zeit-

schrift (1863. 57—59) besprochen und deren Einrichtung beschrieben. Das erste Heft der zweiten Abtheilung ist ebenso beschaffen und verdient in allen von Nave hervorgehobenen Beziehungen das gleiche Lob und die gleiche Empfehlung. Das kühne Beginnen, Habitusbilder von Krustenflechten im Holzsnitte zu geben, ist mit bewunderungswürdiger Virtuosität ausgeführt. Die mikroskopischen Analysen sind mit der nöthigen Schärfe dargestellt. Ueberall ist der Vergrößerungsmaßstab beigesetzt. Die Anordnung ist meines Wissens der erste Versuch, die Mittheilungen de Bary's in dessen Morphologie und Physiologie der Pilze, Flechten und Myxomyceten (Leipzig 1866) für die Systematik zu verwerthen. Die Elemente des Flechtenlagers sind entweder ungeschichtet oder geschichtet. Das ungeschichtete Lager enthält nackte Gonidien oder Gonidien in einer gemeinsamen Hülle. Das ungeschichtete Lager mit nackten Gonidien stellt die Reihe der *Lichenes anomali* dar. Gehören die Gonidien der grünen Farbenreihe an, so haben wir die *Mycetopsorae* (*Calycieae*), gehören sie der rothen Farbenreihe an, die *Phycopsorae* (*Pyrenulaceae*, *Arthoniaceae*, *Bactrosporeae*, *Opegraphaeae* etc., kurz die Lichenen mit Chroolepusartigem Thallus). Das ungeschichtete Lager mit Gonidien in einer gemeinsamen Hülle, Reihe der *Lichenes homaeomerici*, enthält entweder keine Hyphen oder ist mit solchen versehen. Im ersten Falle stellen die hieher gehörigen Flechten die *Byssopsorae* (*Cystocoleae*, *Ephebeae*) im letzten Falle die *Gloiopsorae* (*Obryzeae*, *Porophyceae*, *Omphalarieae*, *Racoblennaeae*, *Collemaeae*) dar. Nun kommen erst die Flechten im engsten Sinne, d. i. die Reihe der *Lichenes heteromerici* oder die mehrschichtigen Ordnungen der *Kryopsorae* (*Verrucariaceae*, *Pertusariaceae*, *Urceolarieae*, *Lecideaceae*, *Baeomyceae*, *Biatoreae*, *Lecanoreae*), *Thallopsorae*, *Podetiopsorae*. Die eingeklammerten Namen gehören den Familien an. Die Namen mit dem Ausgange "psorae" sind die Namen der Ordnungen. Wohlthuend ist die gänzliche Ausmerzung der sogenannten Lichenen ohne Thallus, d. i. der auf dem Flechtenlager parasitirenden Pilze. Die alten Byssaecen Friesens, von denen Rabenhorst selbst gesteht, man wisse noch nicht, ob ihre sogenannten Früchte ihnen angehören oder vielmehr Schmarotzerpilze seien, stehen dessenungeachtet in Reih und Glied als *Byssopsorae*. Ebenso wenig erfreut die Stellung der *Calycieae* neben den *Phycopsoren*. Allein die Sonderung der Lichenen in drei grosse Reihen nach der anatomischen Beschaffenheit des Lagers ist jedenfalls ein Fortschritt, der mit Befriedigung zu verzeichnen ist. Das vorliegende Heft bricht in den *Biatoreae* bei *Biatora lucida* ab, und es werden bis dahin 195 Arten aufgezählt, darunter 31 *Calycieen*, 26 *Pyrenulaceen*, 16 *Arthoniaceen*, 14 *Opegrapheen*, 27 *Collemeen*, 17 *Verrucarien*, 10 *Urceolarieen*, 36 *Lecideaceen*. Die nicht vollendeten *Biatoreen* und die Familien mit weniger als einer Dekade von Arten sind in dieser beispielsweisen Uebersicht übergangen. Neue Arten kommen nicht vor. Für Böhmen sind beiläufig bei 30 Arten bisher nicht veröffentlichte

Fundorte angegeben. Daraus ist zu ersehen, dass Rabenhorst selbst in Karlsbad Lichenen gesammelt, und dass Kirchner in Kaplitz ihm mehrfältige Mittheilungen von Lichenen seiner Gegend gemacht habe. Bei *Verrucaria hydrela* steht die Bemerkung, es sei dem Verfasser kein böhmischer Standort bekannt geworden. Da Rabenhorst sonst Körber'sche Standorte anführt, auch bei *Verr. hydr.* Korb. Syst. 344 citirt, wo die Quellbäche des Weisswassers auf dem Riesengebirgskamme in unmittelbarer Nähe der Wiesenbaude als von Körber selbst entdeckte Fundstellen angegeben sind, so darf angenommen werden, es sei dem Verfasser entgangen, dass diese Fundstellen zu Böhmen gehören. Die Begränzung der Arten ist nicht wesentlich von Körbers Auffassung verschieden. Bei den Merkmalen sind aber überall die absoluten Grössenmessungen in Millimeterbruchtheilen, jedoch nicht in Dezimalen angegeben. Die Abarten und abweichenden Formen sind diskret behandelt, so dass keine Gefahr ist, die Individuen als Formeninbegriffe behandelt zu sehen. Hohenbühel-Heufler.

Correspondenz.

Innsbruck, am 10. März 1870.

Ein sechswöchentlicher Aufenthalt im Stubai Thal bot mir im verflorbenen Sommer Gelegenheit, dieses reizende Thalgelände auch in botanischer Beziehung nach allen Richtungen hin zu untersuchen. Als die interessantesten Funde aus diesem Gebiete dürften vielleicht *Ribes ciliatum* Kit. Add. 176, *Myosotis variabilis* Angel. an den Waldbächen ober der Bacheithen, dann das meines Wissens bisher im Gebiete der Alpen noch nicht gefundene *Epilobium nutans* Schmidt an quelligen Stellen in der Nähe des sogenannten Gleiser Sees, ferner *Carlina longifolia* Reichb. an den Wasserfällen ober Ranalt gegen die Kreithspitze im Mutterbergerthale, ein muthmasslicher Bastart aus *Crepis hyoseridifolia* Vill. und *Crepis Jacquini* Tausch auf dem Blaser, *Carex ornithopodoides* Hausmann auf allen Dolomitkuppen des vorderen Stubai thales namentlich häufig auf der in neuester Zeit der unvergleichlichen Fernsicht wegen vielbesuchten Kuppe des hohen Burgstall bei Fulpmess; *Saxifraga hybrida* (*biflora* \times *oppositifolia*) auf der Serlosspitze, dann eine noch nicht beschriebene *Mentha*, welche ich *Mentha serotina* nennen möchte, an den Alpenbächen in der Nähe der Waldrast hervorzuheben sein. Der Höhengürtel von 3000—4500' ist ungemein reich an Rosen. Die häufigste aller Rosenarten ist hier die *Rosa Reuteri* God. Neoc., welche zur Zeit der vollen Blüthe mit ihren dunkelrothen Blumen einen prachtvollen Anblick

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1870

Band/Volume: [020](#)

Autor(en)/Author(s): Hohenbühel Ludwig Freiherr von

Artikel/Article: [Literaturberichte. 118-120](#)